

Lobpreis und Anbetung

Lobpreis und Anbetung ist etwas vom Schönsten! Zeiten, in denen wir Gott real erleben, brauchen wir alle immer wieder. Gott hat uns solche Zeiten gegeben, damit zum einen sein Name hoch erhoben wird, zum anderen aber auch, dass wir Kraft für unseren Alltag empfangen können.

Menschen, die von der Anbetung der Sünde und des Teufels errettet worden sind, haben nun neues Leben mit neuen Zielen und eine neue Anbetung empfangen; Die Anbetung dessen, der sie aus der Macht der Finsternis gerettet und zu sich gezogen hat: Jesus Christus. *«Alle, die mit meinem Namen genannt sind, die habe ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht.»* (Jes 43,7). Gott hat den Menschen so geschaffen, dass er Gott anbetet. Kennt man Gott nicht, wird immer jemand oder etwas anderes angebetet.

1. Gottes Anliegen verstehen

- Gott gebührt die Anbetung, sogar von Ungläubigen! Gott anzubeten ist eine Grunderwartung Gottes an den Menschen: *«Obwohl sie von Gott wussten, **haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt**, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.»* (Röm 1,21).
- Gott gebührt die Ehre! Wir besingen ihn, um seiner selbst willen! Im Lobpreis wohnt Gott: *«Du bist heilig, der du wohnst unter den Lobgesängen Israels.»* (Ps 22,4).
- Gott sucht nicht Anbetung, sondern Anbeter: *«Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.»* (Joh 4,24). Gott will uns selber (Röm 12,1). Er hat Lobpreis und Anbetung als Lebensstil dazu gegeben, dass wir eine Ausdrucksform unserer Liebe zu ihm haben.
- Wir wurden zur Freude Gottes erschaffen. Gott zu erheben ist ein Teil vom Sinn unseres Lebens.
- Gott gab uns den Lobpreis und die Anbetung auch zu unserem Schutz. Er weiss, dass wenn die Hingabe unseres Herzens nicht primär auf ihn ausgerichtet ist, der Mensch sehr schnell wieder im Götzendienst ist. Lobpreis hingegen lässt die Grenzen von geistlichen Territorien erweitern: *«Joschafat bestellte Sänger für den HERRN, dass sie in heiligem Schmuck Loblieder sängen und vor den Kriagsleuten herzögen und sprächen: 'Dankt dem HERRN; denn seine Barmherzigkeit währt ewiglich.' Und als sie anfangen mit Danken und Loben, liess der HERR einen Hinterhalt kommen ... und sie wurden geschlagen.»* (2Chr 20,21f).
- Weiter möchte Gott, dass wir innerlich stark werden, indem wir ihn erleben. *«Die Freude des HERRN ist eure Stärke.»* (Neh 8,10). Anbetung im Geist dient dazu, Gott in einer Dimension zu dienen, welche über unseren Verstand hinausgeht und so dem Wirken des Heiligen Geistes direkt Zugang gibt: *"Es geschah, als die Trompeter und die Sänger wie ein Mann waren, um eine Stimme ertönen zu lassen, den HERRN zu loben und zu preisen - als sie die Stimme erhoben mit Trompeten und mit Zimbeln und mit Musikinstrumenten und mit dem Lobe des HERRN, weil er gütig ist, weil seine Güte ewiglich währt – da wurde das Haus des HERRN, mit einer Wolke erfüllt. ... Denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das*

Haus Gottes.» (2Chr 5,13). Da kann man nur sagen: «*Glücklich das Volk, das den Jubelruf kennt!*» (Ps 89,16).

Das in der Verbindung mit Gott zu stehen ist etwas, was er in uns hineingelegt hat: „*Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsere Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!*“ (Gal 4,6). „*Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.*“ (Röm 8,26). Gottes Geist ruft in uns Gott an. Lobpreis und Anbetung bedeutet, diesem Wirken des Geistes bewusst Raum zu geben.

2. Drei Arten der musikalischen Gottesbegegnung

Im Eph 5,18-20 steht: «*Lasst euch vom Geist erfüllen, indem ihr zueinander redet mit **Psalmen und Hymnen und geistgewirkten Liedern**, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen, indem ihr Dank sagt allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus.*» (vgl. Kol 3,16). Hier werden nicht drei Musikstile genannt, sondern drei Inhalte. Dabei geht es nicht um den Stil, sondern um die Balance unter den drei Typen und um die Substanz darin. Die Musik soll das widerspiegeln, was Gott tut.

a) Psalmen / Lobpreis

Psalmen sind Chorusse (kurze Lieder mit vielen Wiederholungen). In den Psalmen beschreiben die Dichter die Segnungen und Wirkungen Gottes für ihr Leben. Es sind Zeugnisse aus persönlichen Gründen: «Ich, mir; wir, uns». Wir sagen heute häufig statt Psalmen: Lobpreis.

Im Lobpreis reden, singen oder erzählen wir von der Grösse Gottes (Wunder, Kraft, Segnungen). Wir bekennen, was er getan hat und wer er ist. So gab David seinem Lobpreisleiter Asaph folgenden Auftrag: «*Preist den HERRN, ruft seinen Namen an, macht kund unter den Völkern seine Taten! Singt ihm, singt ihm Psalmen; sinnt über alle seine Wunderwerke! Rühmt euch seines heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen! Trachtet nach dem HERRN und seiner Stärke, sucht sein Angesicht beständig! Gedenkt seiner Wunderwerke, die er getan hat... und man spreche unter den Nationen: 'Der HERR regiert!'*» (1Chr 16,8-12.31). Lobpreis dient uns zur Erkenntnis der Grösse Gottes und als Erinnerung seiner Taten.

Die Texte der Lieder während einer Lobpreiszeit helfen, unsere Gedanken auf Gott zu richten. Die Melodie trägt einen weiter, damit die Gedanken nicht abwandern. Instrumente helfen, die Lieder zu begleiten: «*David und das ganze Haus Israel spielten vor dem HERRN mit allerlei Instrumenten von Zypressenholz, und mit Lauten und mit Harfen und mit Tamburinen und mit Sistrren (Metallstäben, mit Ringen behängt) und mit Zimbeln.*» (2Sam 6,5).

Die Stiftshütte ist uns ein Bild für unseren Lobpreis: «*Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs.*» (Jes 2,3). Wir entscheiden uns, – bildlich – nach Jerusalem in den Tempel zu gehen. Der nächste Schritt ist das Eintreten in den Vorhof. Wie? «*Geht zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; dankt ihm, lobt seinen Namen!*» (Ps 100,4).

Wir kommen zu Gott im Lobpreis. Wir erheben Gott für seine Taten. Stichwort: «Er ist...» Wir tun das mit fröhlichen, eher lauterem und rassigeren Liedern, zuweilen sogar mit Flaggen. Wir loben Gott, indem wir Gutes über ihn singen und beten. «*Jauchzt dem HERRN, alle Welt, singt, rühmt*

und lobt! Lobt den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten und Posauern jauchzt vor dem HERRN, dem König!» (Ps 98,4-6). «Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm.» (Lk 17,15f).

Ist unser Herz voll des Lobpreises, springt das auch auf unseren Körper über: *«David und das ganze Haus Israel brachten die Lade des HERRN hinauf mit **Jauchzen** und mit Posaunenschall. ... David **hüpfte** und **tanzte** vor dem HERRN.» (2Sam 6,16f). Echter Lobpreis kann kaum im Sitzen stattfinden, sondern bewegt den ganzen Menschen. «Ihr Völker alle, **klatscht** in die Hände! Jauchzt Gott mit Jubelschall!» (Ps 47,1).*

Beim rhythmischen Klatschen wird übrigens nicht der 1. und 3., sondern der 2. und 4. Schlag betont.

Solche äussere Formen sind nicht «jugendlicher Übermut», wo kaum etwas Echtes dran ist. Verschiedene Leute «empfinden» den Lobpreis nicht nur einfach anders; **Tanzen ist Demut**, wie David – im selben Zusammenhang wie oben – sagt: *«Ich will vor dem HERRN tanzen, ... und ich will noch geringer werden als jetzt und will niedrig sein in meinen Augen.» (2Sam 6,21f).*

Gleichzeitig ist der Lobpreis eine **Proklamation** der Wahrheiten Gottes gegenüber der Welt und der finsternen Mächte: *«Dankt dem HERRN und ruft seinen Namen an; verkündigt sein Tun unter den Völkern! Singt und spielt ihm, redet von allen seinen Wundern! Rühmt seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!» (Ps 105,1f).*

Folgende Formen des Preisens hat uns Gott gegeben:

- Freudiges Singen und Spielen (Ps 81,3): *«Hebt an mit Psalmen und lasst hören die Pauken, liebliche Zithern und Harfen!»*
- Dankgebet (Ps 95,2): *«Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!»*
- Flaggen (Ps 20,6; vgl. Jes 49,22; 2Mose 17,15; Hld 2,4): *«Dann wollen wir jubeln, weil er dir hilft; / im Namen unsres Gottes erheben wir das Banner. Der HERR gewähre dir alle deine Bitten!»*
- Jauchzen (Ps 32,11; vgl. 47,2; 66,1; 81,2; 95,1f; 98,4.6): *«Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet, alle ihr Frommen.»*
- Klatschen (während des Liedes wie Applaus danach) (Ps 47,2): *«Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!»*
- Hüpfen (Mal 3,20; vgl. 2Sam 6,16): *«Euch aber ... soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Und ihr sollt herausgehen und springen wie die Mastkälber.»*
- Tanzen (2Sam 6,5): *«David tanzte und ganz Israel vor dem HERRN her mit aller Macht im Reigen, mit Liedern, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln.»*
- Rufen, auch Zwischenrufe (Jer 31,7; vgl. Ps 105,1f): *«Jubelt über Jakob mit Freuden und jauchzet über das Haupt unter den Völkern. Ruft laut, rühmt und sprecht: Der HERR hat seinem Volk geholfen, dem Rest Israels!»*

b) Hymnen / Anbetung

Der nächste Schritt (im Bild der Stiftshütte) ist das Eintreten in das Heiligtum selbst. Die heilige Gegenwart Gottes wird einem bewusst. Es wird stille und dunkel. Hier beten wir Gott an. Stichwort: «**Du** bist...» Wir **singen nicht mehr über ihn, sondern reden mit ihm**. Jetzt sind wir vor ihm in **Anbetung**. «*Du bist würdig zu nehmen ... denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte ... und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht.*» (Offb 5,9f). Die Lieder sind eher langsam, andächtig und würdig. Die Gemeinschaft mit Gott zählt. «*Als Mose in die Stiftshütte ging, um mit ihm zu reden, da hörte er die Stimme zu sich reden von dem Gnadenthron, der auf der Lade mit dem Gesetz war, zwischen den beiden Cherubim; und er redete zu ihm.*» (4Mose 7,89). Hymnen sind also Anbetungslieder, die an Gott adressiert sind. Es sind häufig Lieder mit Strophen und Refrain. Diese Lieder sind tiefer in der Theologie; Sie sprechen über Gottes Charakter.

Die Anbetung Gottes bezieht unsere Gedanken, unseren Willen und unseren Körper mit ein:

- «*Ich will dich preisen während meines Lebens, meine **Hände aufheben** in deinem Namen.*» (Ps 63,5). «**Hebt eure Hände auf im Heiligtum und lobt den HERRN!**» (Ps 134,2).
- «*Erhebt den HERRN, unseren Gott, und **fallt nieder** vor dem Schemel seiner Füße! Heilig ist er.*» (Ps 99,5).
- «*Kommt, lasst uns anbeten und uns **niederbeugen**, lass uns **niederknien** vor dem HERRN, der uns gemacht hat!*» (Ps 95,6).
- «*Gott, man lobt dich in der **Stille** zu Zion.*» (Ps 65,2).

Eines Tages werden sich alle Knie vor Gott beugen (Röm 14,11). Wer Gott kennt, darf dies heute schon tun und zwar freiwillig! Drei Beispiele von Anbetung aus der Offenbarung verdeutlichen dies:

- «*Die vier lebendigen Wesen hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: 'Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.' Und wenn die Gestalten Preis und Ehre und Dank gaben dem, der auf dem Thron sass, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sass, und beteten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legten ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprachen: 'Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.'*» (Offb 4,8-11).
- «*Eine grosse Volksmenge rief mit lauter Stimme: 'Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!' Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: 'Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.'*» (Offb 7,10-12).
- «*Gross und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden.*» (Offb 15,3f).

c) Geistgewirkte Lieder und prophetisches Hören

Geistgewirkte Lieder sind Lieder, die von Gott „*eingehaucht*“ sind. Es sind spontane Lieder: „*Singt dem HERRN ein neues Lied!*“ (Ps 96,1). Es sind Lieder aus dem Geist, die spontan gegeben werden: „*Ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand.*“ (1Kor 14,15). Gerade wenn man mit eigenen Worten nicht mehr auszudrücken vermag, was man Gott gegenüber empfindet, ist das Sprachenreden oder -singen angesagt. Solche Lieder dienen auch zur persönlichen Auferbauung, ähnlich wie das persönliche Sprachenreden (1Kor 14,4.17). „*Auch auf die Heiden wurde die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen; denn sie hörten, dass sie in Zungen redeten und Gott hoch priesen.*“ (Apg 10,45f).

Es geht aber noch weiter: In der Anbetung sind wir bei Gott. Wir beten ihn an. Aber dies ist oft auch der Zeitpunkt, wo Gott *mit uns* spricht. Aus der Stille heraus erkennen wir Gottes Reden und das ist oft sehr leise (1Kön 19,11-13). Manches davon ist nur für uns selber. Wir geben dann Gott eine Antwort im Stillen.

Im 2Kön 3,15 steht ein interessanter Vers, wie prophetische Rede gefördert werden kann. Der Prophet Elisa bat: „*So bringt mir nun einen Spielmann! Und als der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des HERRN auf Elisa, und er sprach: So spricht der HERR:*“ Lobpreis, und damit das Suchen der Gegenwart Gottes öffnet einem das Ohr für die Stimme Gottes.

Somit ist gerade die Leitung einer Lobpreis- und Anbetungszeit stark ein prophetischer Dienst: „*David und die Feldhauptleute sonderten aus zum Dienst die Söhne Asafs, Hemans und Jedutuns, prophetische Männer, die auf Harfen, Psaltern und Zimbeln spielen sollten.*“ (1Chr 25,1). „... *den HERRN zu loben mit den Liedern Davids und des **Sehers** Asaf.*“ (2Chr 29,30).

In der Gegenwart Gottes ist man auch offener für Wirkungen des Geistes. In Anbetungszeiten treten oft Gabendienste (1Kor 12) auf, sofern eine Gemeinde oder eine Gruppe offen dafür ist. Rechne darum damit, dass Gott auch durch dich zu allen sprechen will. Gott spricht durch Bilder, Bibelstellen, Eindrücke oder Erlebnisse. Dadurch kann einzelnen Menschen ganz gezielt gedient werden und das Erleben von Gott wird konkret. Und genau das brauchen wir für unseren Alltag: Stärkung!

Da prophetische Worte immer nur „*Stückwerk*“ sind (1Kor 13,9) und diese auch für sich selber oder gegen andere missbraucht werden können, oder solche Worte unsensibel zu einem ungünstigen Zeitpunkt gegeben werden, was den Fluss des Geistes eher abbrechen als aufbauen lässt, hat man in grösseren Gemeinden vor der Weitergabe nach vorne zu kommen um vorgängig einem Leiter zu sagen, um was es geht. Dieser bestimmt dann, ob oder wann das Wort gesagt werden kann, denn der Leiter trägt die Verantwortung (Hebr 13,17). In kleineren Gemeinden kann eher das spontane Weitergeben von Prophetien gefördert werden, wobei dann ein Leiter allenfalls eine Person danach direkt anzusprechen hat, wenn Dinge unsauber laufen.

d) Fünf Schritte zu Gott

Das Bild der Stiftshütte / Tempel zeigt uns fünf Schritte zu Gott. Diese zeigen uns eine logische Reihenfolge, sodass auch klarer wird, wo Busse und Fürbitte ihren Platz haben:

Reihenfolge	Tätigkeit	Charakteristik	Gegenstand	Bibelstelle
1	Aufmachen, kommen	Entscheidung	Stiftshütte / Tempel	Jes 2,3
2	Lobpreis, Dank	Freude	Tor	Ps 100,4
3	Busse, Reinigung	Demut	Waschbecken	Joh 13,10; Ps 24,3-6
4	Bitte, Fürbitte	Lasten ablegen	Räucheropferaltar	Offb 4,8; 8,3
5	Anbetung, Hören	Stille	Allerheiligstes, Gnadenthron	4Mose 7,89

3. Wer bringt die Lieder?

a) Im Gottesdienst / Gebetsabend

Für die grossen Versammlungen Israels wurden von den Königen begabte Lobpreisleiter eingesetzt, die mit ihren Teams mit Instrumenten und Sängern den Herrn priesen. Diese waren es, die die Lieder vorbereiteten (übten!) und dann das Volk «mitnahmen»:

- *«Dies sind aber die, welche David bestellte, um im Hause des HERRN zu singen, als die Lade zur Ruhe gekommen war, und sie dienten vor der Wohnung der Stiftshütte mit Singen, bis Salomo das Haus des HERRN baute zu Jerusalem, und taten ihren Dienst nach ihrer Ordnung.» (1Chr 6,16f).*
- *«Er [David] bestellte einige Leviten zu Dienern vor der Lade des HERRN, dass sie priesen, dankten und lobten den HERRN, den Gott Israels, nämlich Asaf als Vorsteher, Secharja als Zweiten, ... mit Psaltern und Harfen, Asaf aber mit hellen Zimbeln, die Priester Benaja und Jahasiël aber, allezeit mit Trompeten zu blasen vor der Lade des Bundes Gottes.» (1Chr 16,4-6).*
- Von den Leviten wurden verordnet *«4000 zu Sängern des HERRN mit den Instrumenten, die David zum Lobgesang hatte machen lassen.» (1Chr 23,5).*
- Joschafat *«bestellte Sänger für den HERRN, dass sie in heiligem Schmuck Loblieder sängen.» (2Chr 20,20).*

Als Lobpreisleiter hat man Liederlisten, die ganz bestimmt sortiert sind. Zum einen nach dem Liedtyp:

- Anbetung / Ehre;
Busse / Liebe / Hingabe;
Lobpreis / Dank / Freude;
Proklamation / Kampf / Sieg.

Zum anderen sind die Lieder innerhalb des Liedtyps der Tonart nach sortiert. Nur Lieder derselben Tonart können ohne Unterbruch zusammengehängt werden.

b) In der Kleingruppe

Im kleinen Rahmen der Kleingruppe war dies anders: «*Wenn ihr zusammenkommt, so hat **ein jeder** einen Psalm.*» (1Kor 14,26). Wenn jeder etwas haben soll, kann hier nicht die grosse Versammlung gemeint sein; Es ist also von der Hauszelle die Rede.

Dabei sollen die Lieder nicht in Form eines «Wunschkonzertes» eingebracht werden. Denn dadurch bricht, durch das Schwatzen dazwischen, der Fluss des Geistes immer wieder ab. Die Lieder gibt Gott prophetisch dem einen und anderen aufs Herz (s. V24f). Das Lied wird dann selber spontan angestimmt oder man bittet jemanden darum.

Somit findet das Singen in der Kleingruppe im Rahmen von Gebetszeiten statt und nicht als programmierter Block. Das können Zeiten des Dankes und Preisens sein, oder aber auch während Fürbittezeiten füreinander, wobei ein Lied dann z. B. proklamativen oder ermutigenden Charakter haben kann. Damit dies möglich ist, werden die Lieder auswendig und meist ohne Begleitung gesungen. Unter Umständen kann auch ein Lied spontan online abgespielt werden, wobei man dabei auch einfach in der Stille zuhören kann.

4. Welche Haltung sucht Gott?

Gott sucht Anbetung im **Geist** (Joh 4,23f) – das bedeutet nicht nur das Singen in Zungen, sondern dass echte Anbetung nur mit Hilfe des Heiligen Geistes geschehen kann (Jud 20). Es geht tiefer als der Verstand. Während der Verstand uns hilft, die Worte zu verstehen ist Anbetung im Geist das Singen, wo Gottes Geist in uns unser Innerstes (Herz) erfasst und Gott erhebt.

Dabei kann uns auch das Reden oder Singen in anderen Sprachen / Zungen helfen, auf die geistliche Ebene zu kommen: «*Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst.*» (1Kor 14,4 vgl. V15). Es ist eine Ebene, wo wir nicht mehr mit unseren eigenen Worten ausdrücken können, was wir Gott sagen wollen.

Zum anderen sucht Gott Anbetung in der **Wahrheit** – das spricht von Aufrichtigkeit und Authentizität oder Echtheit. Es geht dabei nicht darum, perfekt zu sein, sondern dass wir gereinigt durch Jesu Blut zu Gott kommen (Ps 24,3f).

Beim Lobpreisen und Anbeten fühlt man sich nicht immer danach. Doch dann ist Lobpreis und Anbetung trotzdem keine Heuchelei! Auch David konnte Gott anbeten, obwohl er sich nicht danach fühlte. Anbetung ist primär eine Entscheidungssache: «*Ich will Gott anbeten für das, was er ist.*» Entscheide ich mich, Gott anzubeten, kann sich allenfalls ein gutes Gefühl einstellen – als *Folge* meiner Anbetung. Unsere Gefühle sind eine schlechte Basis für Wahrheiten. David berief sich auf Gott, und das veränderte seine Situation (Ps 43,5).

Das Ziel in der Anbetungszeit ist nicht, gute Gefühle zu bekommen (obwohl dies oft geschieht), noch ist es das Ziel, spezielle, emotionelle Erfahrungen zu machen. Diese können Begleiterscheinungen sein, haben aber nichts mit wahrer Anbetung zu tun. Wer sich in seinem Herzen entschlossen hat, Gott von Herzen aus Liebe anzubeten, bewegt sich 100%ig in Gottes Willen.

Um sein Herz Gott gegenüber zu zeigen, bestellte David «*4000, welche den HERRN loben mit den Instrumenten, um zu loben.*» (1Chr 23,5). Es war ihm wichtig, seinen Herrn laut und in der grossen Masse anzubeten:

- «*Ich will dich preisen in der **grossen Versammlung**, unter **zahlreichem Volke** dich loben.*» (Ps 35,18).

- «Die Leviten von den Söhnen Kehat und von den Söhnen Korach schickten sich an, den HERRN, den Gott Israels, zu loben mit **laut schallender Stimme**.» (2Chr 20,19).
- «Das **ganze Volk** erhob ein **lautes Jubelgeschrei** beim Lobe des HERRN, weil der Grund zum Hause des HERRN gelegt wurde.» (Esra 3,11).

David selber sagte: «Jeden Tag will ich dich preisen, und deinen Namen loben immer und ewiglich.» (Ps 145,2). Anbetung geschieht nicht einfach so. Es braucht eine **Entscheidung** unsererseits, ihn anbeten **zu wollen**: «Dir will ich Opfer des Lobes opfern, und anrufen den Namen des HERRN.» (Ps 116,17). Lobpreis oder Anbetung braucht anfänglich ein Überwinden! Doch es lohnt sich!

Ist diese innere Haltung gegeben, macht es dann viel weniger aus, wenn musikalisch nicht immer alles stimmt.

5. Hindernisse

Wir können zwar den Heiligen Geist nicht befehligen, wo und wie er fließen soll, aber wir können beobachten, auf was der Geist Gottes reagiert. Indem wir darauf achten, dass Hindernisse und Ablenkungen weitgehend ausgeschaltet werden, geben wir dem Geist mehr Raum zum Wirken.

a) Beim Alten stehen bleiben

Veränderungen bringen immer Unruhe. Dies merkt man sehr gut im Lobpreis, ist dieser Dienst häufig doch sehr ausgestellt.

- Ältere Leute wollen (z. T. zu Recht) nicht vom Pfingstjubel ablassen oder das Schlagzeug passt ihnen nicht.
- In einer Gemeinde ist schon seit Jahren dieselbe Lobpreisband im Einsatz. Dadurch «macht» man den Lobpreis wie schon immer.
- Aus zeitlicher Überlastung oder dem Dienen ohne wirklich auch die Berufung (nicht nur die Gabe) dazu zu haben, ist ein geistlicher Aufbau kaum möglich.
- Man übt zwar musikalisch als Musiker zusammen und organisiert alles, doch trifft man sich kaum auch um selber als Team Gott anzubeten, Fürbittezeiten für den Lobpreisdienst zu haben, als Team weiter zur geistlichen Einheit zu wachsen oder um lehrmässige Inputs über Lobpreis zu empfangen.
- Es werden kaum neue Lieder gesungen. Ein «ausgesungenes» Lied wirkt tötend, wenn alle Lieder vor- und nachher auch oft dieselben sind.
- Es hat keine klare Leiterschaft im Lobpreisteam. Neuerungen wollen zwar viele, aber niemand wagt sie wirklich anzupacken (im inneren eines Teams, wie auch in der konkreten Leitung der Gemeinde im Lobpreis).
- Anderen wird es zu charismatisch, was für sie Unsicherheit bedeutet, da nicht mehr alles planbar abläuft.

b) Importieren von äusseren Formen

Jede Gemeinde hat ihre eigene Entwicklung. Nur weil man an anderen Orten durch äussere Dinge gesegnet wurde, bedeutet es noch lange nicht, dass es Zeit ist, dieses oder jenes einzuführen.

Lichteffekte, Flaggen oder Tänze können den Lobpreis auf gute Art und Weise unterstreichen, aber auch ablenken. Wir müssen uns die Frage stellen, was für uns dran ist. Dabei ist der Austausch zwischen Lobpreisleiter und Pastor wichtig.

c) Ablenkungen

Ist man nicht voll in der Anbetung drin, und es fällt einem schwer, alles um sich herum zu vergessen, ist man sehr anfällig für Ablenkungen.

- Das Team ist nicht gut vorbereitet. Vieles wird im letzten Moment bereitgestellt (z. B. Beamer, Soundcheque, Noten). Das bringt unnötige Unruhe mit sich.
- Da kommt jemand zu spät oder andere schwatzen zusammen; Ein Handy klingelt...
- Nach jedem Lied folgt ein Unterbruch, sei es, dass der Leiter ständig einen Kommentar abgibt, sei es, dass die Lieder von der Tonart nicht aufeinander abgestimmt sind oder die musikalischen Übergänge nicht beherrscht werden. Das unterbricht den Fluss.
- Manchmal geht die Stimme des Leiters im Tonpanorama unter (darum muss auch der Mixer zur Band fest dazugehören).
- Eine unklare Führung von vorne kann zu Ablenkungen führen. Die Leute sollen wissen, was dran ist, d. h., der Leiter muss sagen, wohin er führen will. Soll oder darf man nun aufstehen? Sind freies Gebet oder prophetische Eingaben erwünscht? Wird ein Lied wiederholt oder spielt es die Band instrumental?
- Es wird ein Durcheinander gemacht mit Lobpreis und Anbetung.
- Zu viele Christen können sich nicht voll aus ihrer Umgebung ihres Sitzplatzes lösen. Was machen die anderen? Beobachten die mich? Stehe ich vor der Sicht der Person hinter mir (was oft dazu führt, dass man schon gar nicht aufsteht, obwohl man den Wunsch dazu hätte)? Wirke ich zu abgehoben, wenn ich die Hände erhebe, tanze oder eine Flagge schwinde, resp. frei bete oder einmal jauchze?
- Müssen Eltern während der Anbetung auch auf ihre kleinen Kinder aufpassen, können sie sich oft nicht voll gehen lassen.
- Oder die Folien bleiben auch aufgelegt in den unklaren Zeigetaschen drin, sodass ältere Leute durch den schlechteren Kontrast kaum mehr lesen können.
- Die Musik ist schlecht abgemischt oder zu laut (oder zumindest das Schlagzeug).
- Es werden zu viele neue Lieder auf einmal angespielt.
- Ertönt nach einem Lied keine Musik mehr oder wird wegen einer Gebetszeit sogar der Hellraumprojektor ausgeschaltet, schauen Leute umher, ob die Lobpreiszeit zu Ende ist.
- Es geschehen charismatische Elemente, die nicht alle verstehen (Sprachensingen, jemand fällt um, auf eine Sprachenrede folgt keine Auslegung).

- Es kann auch vorkommen, dass ein Lobpreisleiter vom Pastor abgelenkt wird, da man es diesem abspürt, dass er unzufrieden ist.
- Falsche Kommunikation zwischen dem Lobpreisleiter und dem Gottesdienstleiter / Pastor.
- Für einen spontanen Aufruf (ev. auch nach der Predigt) ist der Lobpreisleiter nicht vorbereitet und eingestellt. Es ergeben sich lange Pausen, die den Fluss abbrechen.